

Sport baut Vorurteile unter Jugendlichen mit und ohne Behinderung ab

Kooperationsprojekt „Special Olympics Unified Sports“ gibt es seit 2008



Thomas und Yannick spielen gemeinsam Unified Basketball im Rahmen der Kooperation der Bruckberger Heime mit der Laurentius-Realschule.

Fist-Bump, High Five und eine Umarmung. Ein jugendtypisches Begrüßungs- und Abschiedsritual. Yannick und Thomas verabschieden sich voneinander. „Bis nächste Woche dann wieder zum Training“, ruft Yannick Thomas noch hinterher. Der grinst und quitiert dies mit einem nach oben gereckten Daumen und antwortet „Ausgezeichnet!“. Derartige Szenen sind unter Jugendlichen heutzutage völlig normal und nichts Außergewöhnliches. Die geschilderte Szenerie erweckt den Eindruck, als ob sich zwei Schüler nach dem Sportunterricht oder nach dem gemeinsamen Sporttraining im Verein voneinander verabschieden. Aber diese Szene ist alles andere als normal und hat eine lange Vorgeschichte.

Im Februar 2008 sitzen Harald Spaniol und sein ehemaliger Schüler Martin Hötzl zusammen. Spaniol ist Sportlehrer an der Laurentius Realschule

Neuendettelsau. Martin Hötzl arbeitet als pädagogischer Fachdienst in den Bruckberger Heimen, einer Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung. Beide in Trägerschaft der Diakonie Neuendettelsau. Der Sport verbindet Spaniol und Hötzl schon seit vielen Jahren, nun aber endlich kommt es dazu dass beide in diesem Gespräch Nägel mit Köpfen machen und ein Sport-Kooperationsprojekt zwischen der Laurentius-Realschule und den Bruckberger Heimen ins Leben rufen wollen. „Wir waren uns zum damaligen Zeitpunkt auch noch nicht im Klaren darüber, wie genau das laufen soll. Wir hatten eine grobe Idee und wollten einen Rahmen schaffen in welchem sich junge Menschen mit und ohne geistige Behinderung vorurteilsfrei begegnen können, auch wenn es uns klar war, dass Vorurteile in diesem Kontext einfach auch mit dazu gehören.“

Seitdem gibt es das Sport Kooperationsprojekt „Special Olympics Unified Sports“ als Wahlfach an der Laurentius Realschule Neuendettelsau. Beide beobachten gemeinsam mit ihrem Trainerteam in der nunmehr achtjährigen Laufzeit immer wieder, wie sich der Abbau von Vorurteilen unter Jugendlichen mit und ohne geistige Behinderung völlig unproblematisch mit dem Einsatz des Mediums Sport als pädagogische Methode gewinnbringend einsetzen lässt.

Thomas und Yannick berichten in einem Interview über ihre Erfahrungen darüber wie folgt:

Wie seid ihr zu dem wöchentlichen Training dazugekommen?

Thomas: Das war schon länger her ... hmmm... ich glaube ich habe 2013 angefangen. Ich weiß gar nicht mehr wie ich dazu gekommen bin. Der Nico hat gesagt, ich soll da mal mitfahren wie ich neu war am Anfang, ganz früher.

Yannick: Ich bin zum Training gekommen durch den Nachmittagsport an meiner Schule

Was war Euer erster Eindruck vom ersten gemeinsamen Training?

Thomas: Ich hab das einmal gesehen und da hab ich mich mal entschlossen mitzumachen. Da hab ich gesagt ich fahr mal mit. Damit ich mal mitmache und Nico hat gesagt ich soll denen mal zeigen was ich drauf habe und das habe ich dann gemacht. Es war gut beim ersten Mal, ich habe gesagt „passt doch!“

Yannick: Es hat sehr Spaß gemacht und ich hab mich gewundert, dass die Sportler aus Bruckberg uns so selbstverständlich aufnehmen.

Wie habt ihr das Zusammenspiel und das Miteinander zwischen den Realschülern und den Bruckberger Sportlern erlebt?

Thomas: Ganz gut, ich war dann aber noch ein bisschen schüchtern. Ich dachte ich red' ein bisschen mit denen, was die machen und was ich mache. Am Anfang habe ich mich aber nicht getraut viel zu sagen oder über Sport zu fragen.

Yannick: Es war sehr harmonisch und alle haben sich gut verstanden.

Was habt ihr bei Euren ersten Trainingseinheiten über die Realschüler/Bruckberger Sportler gedacht?

Thomas: Nix hab ich gedacht. Ich hab



Ganz selbstverständlich spielen Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam (unified) Basketball.

gesagt die sind cool am Anfang.

Yannick: Wie cool sie sind und wie gut sie Basketball spielen können.

Hat sich dieser erste Eindruck bestätigt oder verändert und wenn sich etwas verändert hat, was hat sich verändert?

Thomas: Der erste Eindruck hat sich ganz groß verändert. Ich hab gemerkt, dass die noch viel cooler sind als am Anfang.

Yannick: Geändert hat sich nichts. Das einzige was passiert ist, ist, dass wir noch besser befreundet sind.

Wie ist Dein Kontakt zu den Realschülern/Bruckberger Sportlern jetzt?

Thomas: (Thomas zeigt den Daumen noch oben) und sagt dabei „Auszeichnet!“

Yannick: Sehr gut

Warum ist der Kontakt nun jetzt so wie er ist?

Thomas: Weil es halt einfach Spaß macht und wir viel miteinander trainieren.

Yannick: Der Kontakt ist so gut, da wir uns alle gleich gut und mit Respekt behandeln.

Was war Dein schönstes Erlebnis mit den Realschülern/Bruckberger Sportlern bisher?

Thomas: Wenn wir wegfahren zu Turnieren zum Beispiel nach Hannover, Stuttgart oder Hagen. (Anmerkung der Redaktion: Thomas bezieht sich dabei auf die sportlichen Wettbewerbe und Turniere an welchen er mit seiner Mannschaft teilgenommen hat).

Yannick: Das schönste Erlebnis war bisher der gemeinsame Meisterschaftssieg in Hannover.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft und die weiteren Trainingseinheiten und Wettbewerbe?

Thomas: Einfach weiter trainieren und so weiter machen.

Yannick: Dass wir uns noch besser verstehen und dass wir zusammen noch eine coole Zeit verbringen.